

Grafschafter Gemeinderat beschäftigt sich mit de 48 Platanen

Gremium soll sich im Laufe des Jahres mit der Zukunft der Bäume in Nierendorf beschäftigen

Grafschaft. Der Grafschafter Gemeinderat beschäftigte sich erneut mit der Frage, ob 48 Platanen in den Nierendorfer Straßen „Herrenwiesening“, „Akazienweg“ und „Am Seifen“ stehen bleiben können oder gefällt werden müssen. Gleich zwei Einwohneranträge lagen dem Gremium zur Entscheidung vor, von denen der eine die Entfernung aller Straßenbäume aus den Bauminseln fordert und der andere für einen Erhalt derselben eintritt.

Zu Gunsten der Bäumen

Vor sieben Jahren war die Frage schon einmal zu Gunsten der Bäume entschieden worden, doch die sind mittlerweile natürlich weiter gewachsen. Vor allem auch deshalb, weil der zweite Teil des damaligen Ratsbeschlusses nicht in die Tat umgesetzt worden war, die Bäume regelmäßig zu beschneiden. „Das ist nur in Einzelfällen geschehen, nicht in Gänze“, gab der Leiter des Bauhofs, Volker Siefke, auf Nachfrage von Lothar Barth (FWG) zu. Es wurden nur die Bäume beschnitten, von denen eine Gefahr für Nachbar-

grundstücke oder Gebäude ausgegangen sei.

Abgestorbene Bäume sollen gefällt werden

Im Nachhinein sieht der CDU-Fraktionsvorsitzende Thomas Schaaf den damaligen Beschluss ohnehin kritisch, „denn auch ein Baumschnitt ist wenig sinnvoll, führt er doch zu Wuchsveränderungen und dazu, dass der Rückschnitt dann regelmäßige mit hohem Aufwand jährlich durchgeführt werden muss.“ Deshalb gehe grundsätzlich kein Weg an der Fällung einiger Bäume vorbei. Dazu gehörten geschädigte Bäume oder solche, die zu Schäden an der Straße, dem Untergrund oder anderen Grundstücken führten. Das habe auch der Ortsbeirat Nierendorf in seinem Beschluss anerkannt, dem sich seine Fraktion gerne anschließe. Die Nierendorfer hätten nämlich eine salomonische Lösung erarbeitet, mit der alle Betroffenen leben können und dem auch der Gemeinderat einmütig zustimmte. Demnach sollen zunächst vier bereits abgestorbene Bäume entfernt werden.

Weitere Bäume sollen jedoch frühestens im kommenden Winter der Säge zum Opfer fallen. Zuvor soll die Gemeindeverwaltung unter Beteiligung der Anlieger, der Grafschafter Baumschutzkommission, des Ortsbeirates und der Fachauschüsse ein Konzept über die zukünftige Bepflanzung mit geeigneten Bäumen vorlegen. Darin soll vor allem dargestellt werden, welche der vorhandenen Bäume stehen bleiben können und bei welchen größere Auswirkungen zu befürchten seien.

Vernunft walten lassen

Mathias Heeb (Grüne) unterstrich noch einmal den vermittelnden Charakter dieses Beschlusses, der mit viel Bedacht erarbeitet worden sei. Auch FWG-Sprecher Richard Horn plädierte dafür, mit Vernunft an die Sache heran zu gehen und vor allem die Kosten möglichst umfangreich im Voraus zu ermitteln. Hubert Münch (SPD) versprach zudem, sich dafür einzusetzen, dass möglichst viele Bäume erhalten und nur die gefällt werden, die krank sind oder tatsächlich stören.